

Friedenspfeife geraucht

Interfraktioneller Beschluss: HMS wird Bildungs- und Kulturhaus

VON MICHAEL HOFMANN

Seligenstadt – Corona mal wieder als der große Spielverderber. Da rauchen die chronisch zerstrittenen Seligenstädter Stadtverordnetenfraktionen – hier die Koalition aus SPD, FDP und FWS, dort die Opposition aus CDU und Grünen – schon mal in aller Öffentlichkeit die Friedenspfeife – und dann ist (fast) keine Öffentlichkeit da. Die Politiker trafen im aus Sicherheitsgründen bewusst und vorsorglich auf wenige Zuschauer ausgerichteten Klein-Welzheimer Bürgerhaus an zwei Sitzungsabenden drei wohl historische Entscheidungen: Auf die stadtgestalterisch wichtigen Planungsschritte zu Westring und Jahnsportplatz/Bleiche (wir berichteten) folgte am Montagabend ein richtungweisender Beschluss zur jahrelang heftigst umstrittenen Nutzung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS). Und das einstimmig!

Die fünf Fraktionen einigten sich in der Zeit zwischen Bürgervotum, Pandemie-Shutdown und Ausschussrunde auf einen interfraktionellen Antrag, der dem mehrheitlichen Bürgerwillen auf Einrichtung eines Bildungs- und Kulturhauses Rechnung trägt. Gleichzeitig löst das Plenum ein Versprechen ein: die getreuliche Umsetzung der Siegervariante bei der Bürgerbefragung.



Gebäude der früheren Hans-Memling-Schule: Magistrat und Freundeverein verhandeln über die Umwandlung in ein Bildungs- und Kulturhaus.

FOTO: HOFMANN

Erste vertragliche Schritte zwischen Magistrat und Verein

In einem gemeinsamen Antrag beschließen CDU, SPD, FDP, FWS und Grüne die Weiterentwicklung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS) durch den Verein Freunde der HMS zur Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus. Das ist die Variante 1, die bei der Bürgerbefragung deutlich gewonnen hat. Der Magistrat soll mit dem Verein über die Nutzungsgestaltung und die Art der Trägerschaft verhandeln. Außerdem soll er einen Vertrag mit dem Verein oder einer assoziierten Körperschaft schließen,

nerte an den bisweilen harten und harschen „Wahl-

der sowohl größtmögliche Eigenverantwortung für den Vertragspartner der Stadt als auch Auskunfts- und Belegungsrecht für die Stadt garantiert. Dieser Vertrag hat sich entsprechend dem Bürgervotum am Nutzungskonzept des HMS-Freundevereins zu orientieren. Der Magistrat soll außerdem in Zusammenarbeit mit den Genehmigungsbehörden die Möglichkeit einer teilweisen temporären Nutzung des Gebäudes bis zum Beginn der Sanierungsarbeiten prüfen.

mho

große Erwartungshaltung bei der Seligenstädter Bevölkerung geweckt habe.

Für seinen CDU-Kollegen Oliver Steidl sind zwei Erkenntnisse von zentraler Bedeutung: Ein klares Ergebnis der Bürgerbefragung von 52,7 Prozent für das Bildungs- und Kulturhaus als Resultat intensiver Gespräche über einen langen Zeitraum hinweg und eine erfreulich hohe Wahlbeteiligung von 40,7 Prozent. Dass die HMS-Meinungsbildung auch „hitze“ Phasen hatte, stellte Steidl nicht in Abrede, doch hat er eine „überwiegend konstruktive Diskussion“ in Erinnerung. In Seligenstadt werde Politik eben auch mit Leidenschaft betrieben, fügte Oliver Steidl hinzu.

Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) forderte die Politiker auf, den Blick nach vorn zu richten, räumte aber ein, dass er es vor neun Monaten „nicht für möglich gehalten hätte, dass wir bei der Hans-Memling-Schule einen interfraktionellen Antrag beschließen“. Doch zeige dies, dass die Stadtverordnetenversammlung auch in der Lage sei, bei komplexen, weitreichenden Fragen Handlungsfähigkeit zu beweisen.

Bei der anstehenden Umsetzung der Entwicklungsschritte, so Bastian weiter, müsse das Konzept des HMS-Freundevereins weiter ausgearbeitet und verfeinert werden. Klar sei, dass der erfor-

(FDP) und gemischte Lösung Miteinander“. Er vergaß allerdings nicht darauf zu verwei-

Seligenstadt – Corona mal wieder als der große Spielverderber. Da rauchen die chronisch zerstrittenen Seligenstädter Stadtverordnetenfraktionen – hier die Koalition aus SPD, FDP und FWS, dort die Opposition aus CDU und Grünen – schon mal in aller Öffentlichkeit die Friedenspfeife – und dann ist (fast) keine Öffentlichkeit da. Die Politiker trafen im aus Sicherheitsgründen bewusst und vorsorglich auf wenige Zuschauer ausgerichteten Klein-Welzheimer Bürgerhaus an zwei Sitzungsabenden drei wohl historische Entscheidungen: Auf die stadtgestalterisch wichtigen Planungsschritte zu Westring und Jahnsporthplatz/Bleiche (wir berichteten) folgte am Montagabend ein richtungweisender Beschluss zur jahrelang heftigst umstrittenen Nutzung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS). Und das einstimmig!

Die fünf Fraktionen einigten sich in der Zeit zwischen Bürgervotum, Pandemie-Shutdown und Ausschussrunde auf einen interfraktionellen Antrag, der dem mehrheitlichen Bürgerwillen auf Einrichtung eines Bildungs- und Kulturhauses Rechnung trägt. Gleichzeitig löst das Plenum ein Versprechen ein: die getreuliche Umsetzung der Siegervariante bei der Bürgerbefragung.

In der Aussprache beließen es die fünf Fraktionen bei wenigen Wortbeiträgen. FWS-Politiker Matthias Rupp erin-



Gebäude der früheren Hans-Memling-Schule: Magistrat und Freundeverein verhandeln über die Umwandlung in ein Bildungs- und Kulturhaus.

FOTO: HOFMANN

Erste vertragliche Schritte zwischen Magistrat und Verein

In einem gemeinsamen Antrag beschließen CDU, SPD, FDP, FWS und Grüne die Weiterentwicklung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS) durch den Verein Freunde der HMS zur Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus. Das ist die Variante 1, die bei der Bürgerbefragung deutlich gewonnen hat. Der Magistrat soll mit dem Verein über die Nutzungsgestaltung und die Art der Trägerschaft verhandeln. Außerdem soll er einen Vertrag mit dem Verein oder einer assoziierten Körperschaft schließen,

nerte an den bisweilen harten und harschen „Wahlkampf“ zwischen den Vertretern der drei Varianten: Bildungs- und Kulturhaus (CDU, Grüne), Erasmusschule

(FDP) und gemischte Lösung (SPD). Der gemeinsame Antrag aller Fraktionen, so Rupps Hoffnung, beginne womöglich „ein neues Kapitel mit einem vernünftigen

der sowohl größtmögliche Eigenverantwortung für den Vertragspartner der Stadt als auch Auskunfts- und Belegungsrecht für die Stadt garantiert. Dieser Vertrag hat sich entsprechend dem Bürgervotum am Nutzungskonzept des HMS-Freundevereins zu orientieren. Der Magistrat soll außerdem in Zusammenarbeit mit den Genehmigungsbehörden die Möglichkeit einer teilweisen temporären Nutzung des Gebäudes bis zum Beginn der Sanierungsarbeiten prüfen.

mho

Miteinander“. Er vergaß allerdings nicht darauf zu verweisen, dass der eigentliche Gewinner der Auseinandersetzung, der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule, eine

der Seligenstädter Bevölkerung geweckt habe.

Für seinen CDU-Kollegen Oliver Steidl sind zwei Erkenntnisse von zentraler Bedeutung: Ein klares Ergebnis der Bürgerbefragung von 52,7 Prozent für das Bildungs- und Kulturhaus als Resultat intensiver Gespräche über einen langen Zeitraum hinweg und eine erfreulich hohe Wahlbeteiligung von 40,7 Prozent. Dass die HMS-Meinungsbildung auch „hitze“ Phasen hatte, stellte Steidl nicht in Abrede, doch hat er eine „überwiegend konstruktive Diskussion“ in Erinnerung. In Seligenstadt werde Politik eben auch mit Leidenschaft betrieben, fügte Oliver Steidl hinzu.

Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) forderte die Politiker auf, den Blick nach vorn zu richten, räumte aber ein, dass er es vor neun Monaten „nicht für möglich gehalten hätte, dass wir bei der Hans-Memling-Schule einen interfraktionellen Antrag beschließen“. Doch zeige dies, dass die Stadtverordnetenversammlung auch in der Lage sei, bei komplexen, weitreichenden Fragen Handlungsfähigkeit zu beweisen.

Bei der anstehenden Umsetzung der Entwicklungsschritte, so Bastian weiter, müsse das Konzept des HMS-Freundevereins weiter ausgearbeitet und verfeinert werden. Klar sei, dass der erforderliche Komplettumbau des früheren Schulgebäudes ganz erhebliche Zeit in Anspruch nehmen werde.